



Leitsystem Parknetzwerk Hinweisschilder DIN A3

LANDSCHAFTS
PLANUNG
RAUM
ORDNUNG
LANDSCHAFTS
ARCHITEKTUR
NATUR
SCHUTZ
PROJEKT
MANAGEMENT
UMWELT
CONSULTING

AHA-GRÄBEN

Die großen Gärten
Parknetzwerk

Erst in den achtziger Jahren des vorherigen Jahrhunderts wurden im Park drei AHA-Gräben wieder entdeckt und freigelegt.

Die vom Laien kaum wahrgenommenen, von tiefen Gräben gesicherten Öffnungen in der Parkeinfriedung ermöglichten uneingeschränkte Blicke in die umgebende Landschaft und Sichtachsen auf weit entfernte Blickpunkte, wie z. B. die Kirche von Hoflein. AHA-Gräben waren daher wesentlicher Bestandteil der Illusion der Unendlichkeit und Grenzenlosigkeit des Parks, des vollständigen Aufgehens der „perfekten Parknatur“ in der umgebenden Kulturlandschaft.

Mit den Gräben wurde der Park gesichert um einerseits Weidewieh vom Park fernzuhalten und andererseits im Park gehaltenes Wild an der Flucht zu hindern.

Während in England, dem Mutterland der Landschaftsgärten, AHA-Gräben weit verbreitet waren und sind, können die im Harrachpark entdeckten AHA-Gräben als kleine Sensation für den zentral-europäischen Raum betrachtet werden.



BRUCK LEITHA

Harrachpark, Bruck an der Leitha

DER PAVILLON

Die großen Gärten
Parknetzwerk

In Landschaftsgärten wurden als besondere Blickpunkte antikisierende Staffagebauten errichtet. Sie dienten als materischer Blickfang und Vermittler erhabener Stimmungen und sollten bei gebildeten Besuchern Assoziationen mit der klassischen Antike wecken, insbesondere mit den mythisch überhöhten arkadischen Landschaften.

Das Lusthaus im Harrachpark wurde im klassizistischen Stil erbaut und ist die einzige heute noch erhaltene Parkarchitektur aus der Entstehungszeit des Landschaftsgartens. Die meisten der anderen Staffagebauten waren sehr rustikal aus Holz, Rinde und natürlichen Materialien und daher nur sehr kurzlebig. In der klassischen Phase der Landschaftsgärten wurden Bauwerke im Gegensatz zu späteren Entwicklungen auch nur sehr gezielt und in geringer Zahl eingesetzt.

Der achteckige gemauerte Pavillon hatte ursprünglich Glastüren und ein Kupferdach. Im Inneren war die Rotunde mit Gemälden ausgestattet, die Szenen aus der römischen Geschichte zeigten.



Ansicht des Pavillons um 1810, Gauermaier



BRUCK LEITHA

